

baares Geld ist ein Abzug von 50 pCt. üblich. Die vielfache Zerstückelung Italiens hemmt den Umlauf der Bücher sehr, so wie auch der Mangel an wohlfeilen und regelmäßigen Gelegenheiten zur Versendung. Schon lange ist in letzterer Beziehung die Absicht ausgesprochen worden, ein Expeditionsgeschäft für den regelmäßigen Empfang und Vertrieb der Novitäten des Buchhandels einzurichten, aber es ist davon noch nichts ins Leben getreten.

So viele verschiedene Regierungen Italien aufzuweisen hat, eben so viele verschiedene Gesetzgebungen gelten dort für das literarische Eigenthum.

In der *Lombardei* erlischt das Eigenthumsrecht an Büchern erst mit dem Leben. War die Anzahl der abdruckenden Exemplare festgesetzt, so soll der Verleger zu jeder neuen Auflage die Einwilligung des Autors einholen, und mit diesem einen neuen Vertrag abschließen. So lange die Exemplare einer Auflage noch nicht alle verkauft sind, darf der Autor eine neue Ausgabe nur veranstalten, wenn er mit dem Verleger über dessen Entschädigung hinsichtlich der noch vorhandenen Exemplare ein Abkommen getroffen. — Die Anrechte des Autors an die neue Auflage gehen auf seine Erben nicht über. Uebernimmt ein Schriftsteller die Ausarbeitung eines Werkes nach einem vom Verleger ihm gegebenen Entwurfe, so hat er auch auf Nichts weiter Anspruch, als auf das für seine Arbeit bedungene Honorar. Dem Verleger gebührt das volle Recht, die Auflage frei zu veräußern.

Im *Piemontesischen* sichert der neue Coder das literarische Eigenthum Jedem, der 7 Exemplare seines Buches deponirt; doch ist das *Wie* und *Wielange* bis jetzt noch nicht festgestellt, sondern es soll diese Frage erst durch spätere Verordnungen erledigt werden. In *Toscana* ist die Freiheit so groß, daß jeder seinem Nachbar jedes Werk nachdrucken kann, sobald es erschienen ist. Wer sein Eigenthum gegen solchen Diebstahl schützen will, muß sich ein Privilegium verschaffen, das er aber nicht immer erhält. Wenn er es indeß auch erwirkt, was nützt es ihm viel? Handelt es sich nicht gerade um ein Buch von ganz localem Interesse, wie z. B. *Rigetti's* geogr. Wörterbuch von *Toscana* — so wird ihm sein Werk doch schon in den nächsten Städten, in *Bologna*, *Bastia*, *Lucca* nachgedruckt, so bald es viele Käufer findet. Niemand kann also einen irgend kostspieligen Verlag unternehmen, bevor er so viel Abonnenten hat, daß die Kosten gedeckt sind. Auch auf die Einführung jedes Nachdrucks erstreckt sich die *Toscanische* Freiheit. Gegenwärtig gibt es in *Toscana*, so viel uns bekannt ist, 15 Buchhandlungen in *Florenz*, 5 oder 6 in *Livorno*, 4 in *Pisa*, 1 in *Siena*, 2 in *Prato*, 1 in *Arezzo* und 1 in *Pistoja*; aber die Zwischenhändler und Büchertrödler sind daselbst in solcher Uebersahl vorhanden, daß auf die einzige Stadt *Florenz* allein vielleicht ihrer 60 kommen. In dieser Hauptstadt sind auch 6 Schriftgießereien und 36 Buchdruckereien, und das übrige *Toscana* besitzt 2 oder drei von ersteren und 15 von letzteren. Dies ist nun gewiß nicht wenig, so daß man erwarten dürfte, daß *Toscana* in der Anzahl der neuen Literatur-Erzeugnisse einen Vorrang inne habe, dessen Behauptung die Milde der Landesgesetze und die Treff-

lichkeit seiner Sprache ihm gleich sehr erleichtern müßten. Aber es findet gerade das Gegentheil Statt.

(Schluß folgt.)

Die Literatur Finnlands.

(Schluß.)

Erst seit einigen Jahren hat man angefangen, die Wichtigkeit dieser Uebersetzungen besser zu würdigen: jene inhaltvollen Dichtungen, welche die Finnländer noch heute gern vortragen, jene Lieder und Beschreibungen heroischer Kämpfe, in welchen man trotz der Wunder, womit die Poesie dieselben ausgeschmückt hat, geschichtliche Ereignisse noch im Hintergrunde zu erkennen glaubt, sind Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung für die einheimischen Gelehrten geworden. Man fühlte das Bedürfnis, Sammlungen zu veranstalten, und Finnische Journale mit dem doppelten Zweck zu gründen, diese Reliquien alter Zeit zur Kenntniß der Gebildeten anderer Länder zu bringen und umgekehrt deren nützliche Erfindungen zur Kenntniß der Finnländer ans Licht treten zu lassen. Von den zehn Journalen, die gegenwärtig daselbst herauskommen, sind vier in Finnischer Sprache abgefaßt, und zwei von diesen erscheinen zu *Aleaborg*, einer kleinen Stadt unter dem 70. Breitengrade, an den ungestaltlichen Ufern des *Bothnischen* Meerbusens, nahe den Grenzen *Lapplands*. Von den übrigen erscheinen 5 in *Helsingfors* (4 in schwed. und 1 in Finnischer Sprache), 2 in *Abo* in Schwed., und 1 in *Wiburg*, in Finnischer Sprache. Den ersten Rang unter allen nimmt die *Finnlands Allmänna Tidning*, *Helsingf.*, ein, welche täglich über die wichtigsten Angelegenheiten des Landes berichtet. Die *Helsingfors Tidningar* bezweckt hauptsächlich die Bekanntmachung gemeinnütz. Notizen; das *Helsingf. Morgenblad*, *Mittheilung lit.* Erzeugnisse in *Prosa* und *Poesie* für gebildete Leser; die beiden andern in *Helsingf.* erscheinenden Zeitschriften religiös. Erweckung für die niedrigeren Stände. Die zwei *Aboschen* Zeitungen nehmen hauptsächlich ökonomische Artikel auf. Von den *Aleaburger* Zeitungen ist die *Viene* (*Mehiläinen*), herausgegeben von dem eifrigen Literaten *Lenroth*, der Verbreitung und Entwicklung aller Zweige der Finnischen Literatur, die andere der *Mittheilung* von Nachrichten über Geschichte, Statistik und Landwirthschaft an die *Finnländischen* Landbewohner gewidmet.

Diese Unternehmungen erfreuten sich einer außerordentlichen Begünstigung der *Russischen* Regierung, welche die *Elementar-Schulen* zur Verbreitung richtiger Begriffe unter den niederen Volksklassen, wie die gelehrten Anstalten, welche das *Universitäts-Studium* vorbereiten, und gleichzeitig die Hochschule selbst mit der rühmlichstesten Sorgfalt umfaßt. So wie sie von der einen Seite bemüht gewesen ist, die Zahl der Schulen in allen Theilen Finnlands zu vermehren, so hat sie andererseits die *Landes-Universität* auf das reichste zu dotiren getrachtet. Aber ein beklagenswerthes Mißgeschick wollte es, daß die großen Räume derselben mit ihren kostbaren Sammlungen im Jahre 1827 nebst einem Theile der Stadt ein Raub der Flammen wurden, und wir entnehmen zur besseren Einsicht aus einem zu *Helsingfors* erscheinenden authentischen Blatte einige